pfarrblatt der pfarre pradl

kontakte

36. jahrgang 178 mai 2011

Lourdes in der Pradler Kirche

In den letzten Ausgaben der „Kontakte“ ist Dr. Helmuth Öhler den verschiedenen Darstellungen Mariens in unserer Kirche nachgegangen und hat diese dankenswerterweise für unser Pfarrblatt näher beschrieben.

Eine leicht zu übersehende Darstellung, an der man meist achtlos vorübergeht, fehlt noch. Sie befindet sich am Wohltäterdenkmal in der Taufkapelle, das 1910 im Auftrag des Kirchenbauvereines aufgestellt wurde.
Es ist ein Bild der Unbefleckten Empfängnis. Nicht schwer zu erraten, kann man doch im Bogen über Maria lesen: „O MARIA OHNE MAC[!]KEL EMPFANGEN BITT FÜR UNS“. Noch deutlicher gibt Maria selbst im Sternkranz über ihrem Haupt die Antwort: „EGO SUM CONCEPTIO IM-[M]ACULATA“ („Ich bin die makellose Empfängnis“). Aber woher stammt diese Aussage Mariens?
1858 war dem Mädchen Bernadette in Lourdes mehrmals Maria erschienen. Sie sagte dem Hirtenmädchen ihren Namen: „Ich bin die makellos Empfangene.“ Kurz vorher am 8. Dezember 1854 war von Papst Pius IX. das Dogma verkündet worden, dass Maria von ihrer Empfängnis an von jeder Sünde bewahrt blieb.

Foto aus dem Pfarrarchiv Pradl:
Das Relief vor dem Einbau in das Denkmal

Der Bau der Pradler Kirche und die Errichtung des Wohltäterdenkmals fallen in eine Zeit, in der die Verehrung der Lourdes-Muttergottes sehr verbreitet war. Die Päpste, unter anderen auch der Hl. Pius X., der von 1903 bis 1914 Papst war – also in der Zeit des Kirchenbaues in Pradl – förderten die Verehrung Mariens in Lourdes. Es entstanden zahlreiche Nachbildungen der Lourdesmadonna und der Lourdesgrotte. So ist es nicht verwunderlich, dass auch in der Marienkirche Pradl auf Lourdes Bezug genommen wurde.

Der Künstler des Marienbildnisses ist der aus Weerberg stammende Bildhauer Alois Winkler (1848-1931). Er war auch einige Jahre Mitglied des Pradler Kirchenbauvereines. In den Tiroler Stimmen vom 22.8.1910 liest man über das neue Wohltäterdenkmal in Pradl: „Ein fein ausgeführtes Muttergottesrelief, überragt von einer Baldachinkrone, breitet über das ganze Werk eine tiefe Andachtsstimmung, wie sie aus jedem Monument in einer Kirche sprechen sollte […] Als Krönung des hohen Denkmals dient […] das herrliche Muttergottesrelief. Es ist von der Meisterhand des Bildhauers Alois Winkler hier in schneeweißen Carrara-Marmor geschaffen und stellt Maria als unbefleckt empfangene, unvergänglich jungfräuliche Gottesbraut, von einem Strahlenkranz umsäumt, dar. Die allerseligste Jungfrau richtet ihr verklärtes jugendliches Antlitz himmelwärts sowie ihre ausgebreiteten Arme und Hände und fleht Gottes gnadenreichen Segen und Lohn über alle Wohltäter des Kirchenbaues herab. Das neue Pfarrgotteshaus wird ja der Unbefleckten Empfängnis geweiht sein […]“

Alois Winkler hat übrigens auch die Gedenktafel für den Kirchenbauvereinsobmann und Schützenhauptmann Josef Wieser in der Vorhalle der Kirche geschaffen.

Siard O. Hörtnagl

Foto aus dem Pfarrarchiv Pradl: Portrait des Künstlers Alois Winkler